



Erster Schritt für internationale Klimafinanzierung

Erster Schritt für internationale Klimafinanzierung
Grüner Klimafonds erhält weitere Zusagen
Die Geberkonferenz des Grünen Klimafonds (GCF) konnte heute in Berlin weitere Finanzzusagen verbuchen. Der Fonds verfügt damit bisher über 9,3 Milliarden US-Dollar und soll arme und betroffene Staaten bei der Minderung von Treibhausgasemissionen sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel unterstützen. Bereits vergangene Woche beim G20 Gipfel in Brisbane stand der Klimaschutz im Rampenlicht. Von dieser Dynamik profitierte auch der Grüne Klimafonds. "Ein erstes Plateau ist erreicht, damit der Fonds seine Arbeit beginnen kann. Doch es braucht noch einen enormen Kraftakt, um weitere Staaten dazu zu bewegen in den Fonds einzuzahlen," sagt Denise Loga, Klimaexpertin beim WWF Deutschland anlässlich der neuen Finanzzusagen. Deutschland hatte im Juli als eines der ersten Länder eine Milliarde US-Dollar zugesagt. Weitere Zusagen kamen in den letzten Wochen aus Ländern wie Frankreich, Schweden, Mexiko, Japan und den USA und erhöhen nun den Druck auf Industrieländer wie Australien, die sich bislang bedeckt halten. Der GCF ist ein Finanzierungsmechanismus der UN Klimarahmenkonvention. Nach der Berliner Konferenz haben Staaten nun erneut beim UN Klimagipfel in Lima im Dezember dieses Jahres die Möglichkeit, sich für den Klimaschutz zu engagieren. Die diesjährige Konferenz bereitet den Abschluss eines Weltklimaabkommens nächstes Jahr in Paris vor. Mit Blick auf die nationale Politik fordert Loga die Bundesregierung dringend auf, ihre Zusagen zur Emissionsminderung zu halten: "Gerade auch mit Blick auf die internationale Klimakonferenz in Lima ist es für Deutschland zentral, am 3. Dezember 2014 einen Klimaschutzaktionsplan vorzulegen, der die Einhaltung des 40 Prozent Emissionsminderungsziels bis 2020 garantiert", sagt Loga.
World Wide Fund For Nature (WWF)
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin
Deutschland
Telefon: 030 311777-0
Telefax: 030 311777-199
Mail: info(at)wwf.de
URL: <http://www.WWF.de>

Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
info(at)wwf.de

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
info(at)wwf.de

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.